

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 17. Juli.

Die Badereife der Hallenser von anno dazumal.

So mancher ehrfame Halleische Bürger hat sich mit den Grundstagen auf die Badereife begeben, um seinen Leib am heilsamen Quell zu stärken und gesund zu haben. Sie wandeln jetzt in Karlsbad, Karlovy, Orb oder wo sonst ein heilsames Wasser aus der Erde springt, um die Badegäste, Trinkhallen und Sprudel und denken an dies und das die letzte Bodenrechnung des Hotels, die Hofstationpreise vergeht.

Einst war's anders. Da schätzte man noch den Propheten im Vaterlande; da blieben die Hallenser hübsch daheim und machten hier an den Quellen, die die glückliche Natur dem Halleischen Boden entspringen läßt, ihre Badefürsorge. Nicht von Witzkind soll hier die Rede sein, das ja seinen Ruf als heilkräftiges Bad genährt hat, nicht von dem Bad Fürstentum, dessen Sprudel einst verdientermaßen auch weit mehr geschätzt wurde als heute, sondern von dem heilsamen Quell, dort draußen am Wege nach Wöllberg, dem Gesundbrunnen, dessen Geheiß die Hallenser noch recht wenig bekannt ist. Und doch hat die kleine Quelle eine alte Geschichte.

Jetzt helfen mit dem Wasser der Trinkbrunnen der Duff. Chemaks war dieser Quell der Trinkbrunnen der Lebensstufen Hallenser und ihrer tausendfachen Frauen und Töchter. Alle Jahre unternahm sie zu Pfingsten, wenn sich die Natur feillich geschmückt hatte, ihre Badereife zum heiligen Berg, wie die Quelle oben hieß. Am Donnerstag nach Pfingsten besitzte die Talgerüste, Formmeister, Schöpfer, Frauen und Jungfrauen Halles ein großes Pfund und führten auf der Saale zum Brunnen. Neben dem Quell stand eine Kapelle, die ein eigener Geistlicher bediente. In dieser Kapelle hingen viel Krüden, von den Kranken, die durch das Wasser des heiligen Borns geheilt waren. Dazü gab sich die ganze Saale Hallenser, Halloren und Hallinnen und verzichteten gläubig ihre Andacht. Hierauf wurden sie alle, die mit gemalen, balfelst, "tractire", es fand ein festliches Mahl statt. Ob sie alle nur Wasser dabei tranken? Lebensalls muß es allen gut bekommen sein, denn der Brauch ward lange geübt und auch der Fall meiste mit den Familien zu Jacobi (25. Juli) sollte Wasserfast an.

Nachdem im Brunnen im Vöhringen Kriege in Verfall geraten war, kam er 1846 wieder in Auf, um dann später vergessen zu werden. Ein Doktor Medicinas Heinrich Caspar Abel zu Halle wolle mit dem Quell wieder rehabilitieren und gab eine Schrift heraus mit dem Titel: "Notwendigkeit der Besichtigung des edlen und verdoppelten heilsamen hallischen Gesundbrunnen". Nach dieser Schrift sollte das Wasser so ziemlich alle Gebrechen des Körpers heilen. "Da es aber einigen Personen, die den Brunnen ohne gehörige Vorbereitung und unordentlich innerlich gebraucht, sehr übel bekommen war, so verlor, wie Drenhaupt erzählt, derselbe allen Glauben und wurde geraume Zeit der Krübrunnen genannt. Anno 1710 wurde die Quelle neu gefaßt, ein adeliges Brunnenhaus erbaut, ein Brunnenmeister zur Aufsicht bestellt und eine kurze Nachfrist publiziert, daß er wieder in Betrieb genommen wäre. Drenhaupt berichtet, daß das Wasser sich vorzüglich zum "Baden" eigne und wie alle dergleichen Wasser etwas "Artenhaftigkeit" schmecke. Sein Vater habe es mehrere Jahre nach "Vorrichtung der Ärzte" gebraucht und eine gute Wirkung bei Nerven und Schmerzen in den Gliedern erzielt. Heute kommt kaum noch jemand, den Gebrechen quiden, auf den Gedanken, dort an der noch immer sprudelnden Quelle Heilung zu suchen. Sie transit gloria.

Herr Landgerichtsdirektor Reuter.

hier, ist zum Präsidenten des Landgerichts in Saarlautern ernannt worden.

Von der Kinder-Wadereholungsstätte.

Der zweite Kurabschnitt beginnt am 15. August und dauert 30 Tage. Es sind dazu noch einige Plätze zu belegen, wozu Anmeldungen an den Schriftführer des Vaterländischen Frauenvereins zu richten sind. Kinder aus dem Saalkreise zahlen für Verpflegung, freie ärztliche Behandlung sowie für Gewährung von Soolbädern 0,75 M., Kinder aus benachbarten Kreisen zahlen täglich 1,25 M. Für ältere kann bei nachgewiesener Arbeitsfähigkeit eine Ermäßigung oder ein gänzlicher Erlaß der Kosten eintreten. Es werden erholungsbedürftige und kranke Kinder von 8-14 Jahren aufgenommen, für dieses Jahr nur Mädchen, künftig abwechselnd Knaben und Mädchen.

Feuer im Paradies.

Heute morgen 7 Uhr wurde die Feuerwehrr nach dem Garten-Etablissement "Paradies" in der Ratswerberstraße gerufen, woselbst Feuer ausgebrochen war. Bei ihrem Eintreffen fand die Wehr den Wehrestall und einen angrenzenden Schuppen in hellen Flammen vor. Sie ging sofort mit zwei Schlauchleitungen vor, und es gelang ihr den Brand und den Brand auf seinen Feind zu beschränken, obwohl die Holzpergolen der angrenzenden Gebäude, namentlich des großen Saales, bereits zum Brennen gekommen waren. Pferdewall und Schuppen wurden vollständig eingeeäschert. Wäre das Feuer zur Nachtzeit ausgebrochen, so hätte es für den Tanzlokal wohl keine Rettung mehr gegeben; in den Papierfächern und anderen Aufhängungen hätte das verheerende Element reichliche Nahrung gefunden.

Die Wehr hatte ein hüwertiges Arbeiter, da der Brandherd in einer engen Schippe lag und sie die Schlauchlinien von der Straße durch den großen Garten legen mußte. Die Entzündungsurache des Feuers ist bis jetzt nicht bekannt. Der Schaden dürfte nach oberflächlicher Schätzung etwa 800 Mark betragen.

Die Privatangestellten und das Koalitionsrecht.

Am zu dem bekannten "Geheim"-Erlaß der Bayerischen Metallindustriellen Stellung zu nehmen, hatten sich Donnerstagabend im großen Saal der "Kaiserfäule" die Mitglieder der nachstehenden Verbände (Arbeitervereine) verammelt: Bund technisch-industrieller Beamten, Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Verein für Handlungslehrlinge von 1858, Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband und Verein Deutscher Kaufleute.

Nach kurzer Einleitung durch den Verammlungsleiter nahm der erste Redner des Abends, Ingenieur Thimm-Berlin, vom Bund technisch-industrieller Beamten, das Wort. In seinen einfindigen Darlegungen schiderte Redner vor allem die Vorgänge, die unmittelbar mit dem "Geheim"-Erlaß in Beziehung stehen. Nicht nur die davon Betroffenen erhoben sich auf der ganzen Linie, sondern die ganze öffentliche Meinung, vor allem die Presse fast aller Parteien, vernährte sich gegen diese Verordnungen der Bayern. Als Hauptanliegen der ganzen Sache bezeichnete der Redner einen Dr. Bärner, der früher für den Bund der Technisch-Industriellen als Propaganda-Redner tätig gewesen sei; dieser Herr habe das ganze Material über den Bund zusammengeheftet und dem Generaldirektor der Augsburg-Bayrischenfabrik, der früher Staatsanwalt gewesen, übergeben. Das sei von dieser Seite gegeben worden. U. a. habe man von industrieller Seite neben dem Wortwurf der sozialdemokratischen Tendenz der Verbände auch deren Flugblätter und Broschüren als verwerflich hingewiesen. Den Herren wurde beswegen bemerkt, daß an diesen Schriften bedeutende Fachmänner, u. a. Professoren, mitgewirkt hätten. Darauf die Herren Industriellen: "Ja, wenn Sie schon Professoren zu solchen Arbeiten heranziehen, dann kann nichts anderes als etwas Sozialdemokratisches herauskommen! Und auf die Krankenfragen und Sozialdemokraten hingewiesen, bemerkten die gleichen Herren: "Die Sozialdemokraten hätten nie etwas Vernünftigeres getan, als was sie gegen die Ärzte getan hätten." So sehen, sagt Redner, die Anhaltungen der ersten Vertreter des Kapitals aus; wenn es sich um das Geld, um die Unterdrückung der Persönlichkeiten handle, dann komme es auf die Art und Weise der Gesellschaft, mit der man gebe, nicht an; der Kapitalismus wolle eben nur Sklaven, da er mit Persönlichkeiten, mit dem Einzelnen nichts anfangen könne. In der Öffentlichkeit sei das Vergehen der Industriellen ohnehin beurteilt worden, besonders aber in der Presse, mit Ausnahme einiger konservativer und Unternehmerblätter, seien prägnante Worte gesagt worden. Wo wären wir, wenn wir nicht uns vereinigten könnten? Wenn das Leben über uns daher braust? Wo kämen wir hin mit der Kultur, wenn die Geißel des Kapitals sponungslos auf uns fallen könnte!

Die Industriellen machen sich nichts aus dem Stimmen der öffentlichen Meinung und der Verant des Geheimnisses, die die Stimmen der Presse tangiere sie nicht. Sie wollen bloß abwarten, bis die Ruhe wieder eingetreten ist, um dann um so intensiver mit ihren Verordnungsplänen fortzufahren. Die Leute aber dürfe nicht eintreten, man müsse sich unter den lärmlichen Privatangeestellten bewußt bleiben, daß die große Macht des Kapitals gegen die Koalition losgehe. Immerhin müsse man sich freuen über den Entschluß der Kaiserlichen Behörden von München und Würzburg, solche Unternehmungen, wie die Koalition, nicht zu gestatten. Die Angelegten bekämpfen, bei Vergehungen nicht zu berücksichtigen. Weislich habe sich auch der bayerische Landtag der Regierung gegenüber ausgesprochen.

Redner schloß seine Ausführungen mit einem frischen Appell an die Versammelten, fest und treu zu ihren Organisationen zu halten, die allein für ihr Fortkommen, für die geistige Hebung des Berufs arbeiten können und vor allem sich gegen die Proletarisierung ihrer Mitglieder wehren.

Nach dieser Rede des Ingenieurs Thimm, die stelltenweise, besonders aber am Schluß laute Beifall fand, verlas der Verammlungsleiter ein Schreiben des Land- und Reichstagsabg. Schmidt, daß er bebaure, nicht zu der Versammlung erschienen zu können, aber gerade so wie die Angelegten-Verbände, die der hagerischen Industriellen auf das entschiedenste verurteile.

Der zweite Redner, Herr Fritz Marquardt aus Leipzig, gestellte die unrichtige Darstellung der Arbeitgeber gegen die verschiedenen Bestrebungen der Handelsangestellten und betont, daß diese Bestrebungen vor allem im Interesse der Allgemeinheit lägen.

Es wurden nach dieser Rede zwei Resolutionen verlesen, die nach kurzer Erörterung einstimmig angenommen wurden. Die erste lautet:

Die am 16. Juli 1908 in den "Kaiserfäulen" zu Halle a. S. verammelten Privatangestellten haben von dem Beschluß des Verbandes Bayerischer Metallindustriellen und der Mitglieder der fünf großen (von uns oben genannten) Verbände aus ihren Betrieben auszufließen, mit tiefster Entrüstung Kenntnis genommen.

Die Versammelten erklären in dieser über die Angestellten-Verbände verhängten Sperre eine Verwagung der Angestellten und die Unterbindung ihres Fortkommens. Sie weisen daher den Versuch, das gesetzlich verbürgte Recht des Zusammenflusses zu durchbrechen, mit aller Entschiedenheit zurück und fordern gleichzeitig ihre Kollegen auf, die Bestrebungen zur Verbesserung der Angestellten-Berhältnisse durch den Beitritt zu einem ihrer Berufsvereine zu unterstützen. Die Versammelten erwarten außerdem von der Gesetzgebung, daß baldig das scheinbare Vereinigungsrecht in ein wirkliches umgewandelt wird, daß jede öffentliche oder geheime Verhinderung an der Ausübung dieses Rechtes unter Strafe gestellt wird. Wir danken fernerlich der Presse für ihre Hilfe in der Bekämpfung des Vorgehens der räufändigen Arbeitgeberverbände.

Die zweite Resolution lautet:

Die am 16. Juli 1908 in den "Kaiserfäulen" auf Einladung der Privatangestellten-Vereine, welche durch den Verband Bayerischer Metallindustriellen angegriffen worden sind, versammelten Bürger Halles erwarten von der Verammlung der Stadtverordneten hierseits, daß sie dafür sorgen werden, daß bei Vergebung von Lieferungen oder von Arbeiten für städtische Rechnung solche Unternehmen nicht berücksichtigt werden, welche das Koalitionsrecht ihrer Angestellten und ihrer Vertreter beeinträchtigen, analog den Beschlüssen der Gemeindevewaltung von München, Frankfurt und Nürnberg.

Mit lauter Begeisterung löste sich gegen 12 Uhr die etwa 800 Personen starke Versammlung auf. Um der Wahrheit willen sei übrigens die löbliche Tatsache hervorgehoben, daß nicht alle Verbände der Indu-

striellen auf dem berrierten Standpunkt des Bayerischen Bundes stehen.

Die Miltände im Submissionswesen. Um den unhaltbaren Zuständen im Submissionswesen zu steuern, haben verschiedene Handwerkerinnungen Zentralstellen eingerichtet, die alle bei Submissionen abgegebenen Angebote prüfen und die einzelnen Submittenten auf etwaige Fehler bei ihrem Angebot aufmerksam machen sollen. Auf dem letzten Kongresse der Klempnermeister Deutschlands wurde mitgeteilt, daß solche Einrichtungen bereits in Leipzig, Dresden, Frankfurt und anderen großen Städten viel Gutes geschaffen hätten. Auch in Berlin soll jetzt eine derartige Zentrale eingerichtet werden.

Küfrierung von Orden. Große Unkenntnis scheint noch bei der Küfrierung von Orden nach dem Ableben der Inhaber obzuliegen. Vieles werden Orden und Ehrenzeichen den Inhabern mit ins Grab gegeben. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß bei Unbedarfen die erledigten Orden an die Generals-ordenstommission Berlin W. 8, Wilhelmstraße 63, zurückzuführen sind. Eine Ausnahme machen nur folgende Auszeichnungen: die am Bande verliehenen R. Kronenorden 3. und 4. Kl., das Allgemeine Ehrenzeichen mit dem roten Kreuz und ohne diese, das Rechtsritterkreuz des Johanniterordens, die Rote Kreuzmedaille 3. Kl., die Krönungsmedaille, Kriegsdenkmünzen und -medaillen die Hannoverische Jubiläumdenkmünze, die Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille, die Chinasdenkmünze, die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr, die Landwehrentauschungsmedaille und so weiter.

Zwei Fälle aus der Praxis des Leipziger Tierärztereins seien für Geschäftstätiger und Kautiser hier mitgeteilt: Ein Arbeitspferd, sonst ein guter Zieher, verlagte eines Tages bei der Arbeit und war nicht mehr vorwärts zu bringen. Der Kautiser glaubte, das Tier habe lörrische Muten, worin ihm ein zu Rate gegogener Kollege bestrafte. Beide beschloßen, diese Muten mit der Peitsche auszutreiben und bearbeiteten gemeinschaftlich das arme Tier. Dieses itig und schlug, aber gleich tat es nicht. Da sah ein verständiger Mann hinzu und achot dem wüsten Treiben Einhalt. Seine Frage, ob sie denn das Geschäft des Pferdes schon unterucht hätten, vereinte die beiden. Nun beruhigte der Mann zunächst das erregte Tier und nahm ihm dann das Geschäft ab und siehe da: An der Innenseite des Kammes ragte ein scharer Nagel hervor. Dieser wurde beseitigt und das lörrische Tier zog wieder wie früher. Ein anderes Arbeitspferd, strom wie fast alle seiner Art, wurde innerhalb kurzer Zeit lörrisch, wollte sich nicht mehr angreifen lassen und wehrte sich namentlich im Stalle gegen das Auflegen des Geschirrs. Alle Prügel und die anferlegte Extratararbeit verfrümmerten nur das Uebel. Da wurde das Tier einem anderen Kautiser, einem ruhigen, erfahrenen Manne, übergeben. Dieser schimpfte und schlug nicht, wie der frühere und bald auch ließ sich das Pferd von ihm betäuben. Es hatte eine kaum sichtbare, aber äußerst empfindliche Schwellung an einer Stelle, wo der Baugurt aufliegt. Der Schaden hätte unter entsprechender Behandlung und das "börsartige" Pferd war wieder strom.

Die Verpachtung uneres Stadtgutes am Böllbergweg, der Log. Döhlenfall, wird öffentlich ausgeschrieben. Termin hierzu ist am 25. d. M. an. Das Gut hat eine Größe von 198 7/8 Hektar Acker und 2 7/8 Hektar Garten. Die Pachtung erfolgt auf 18 Jahre, vom 1. Oktober 1909 beginnend.

Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Hugo Kretschmer aus Remberg der philosophischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität, hier, seine Inaugural-Dissertation, Die Ereignisse an der Saone im August und September des Jahres 1162. Ein Beitrag zur Geschichte der Kirchengspaltung und Friedrich I. vor.

Berolianschafstisten im Oberpostamtbezirk Halle. Zur Postageninn angenommen ist die Witwe Frau Auguste Dierich in Tilsda (Hßbüfauer). Freizeittag ausgefchrieben ist die Telegraphen-gehilfin von Ggug in Halle. Verlegt sind der Oberpostassistent Brünning von Stolberg (Harz) nach Torgau, der Obertelegraphen-assistent Wiebe von Leipzig nach Stolberg (Harz), die Postassistenten Meier von Bad Kösen nach Wülfeld (Bez. Halle), Bahn von Heflungen nach Eckerstoberga, Wippen von Brehna (Kreis Bitterfeld) nach Müdenberg (Kreis Liebenwerda), Albert Krause von Gröbers nach Klein Wittenberg, Weidig von Halle nach Löbzin, Wulfschot von Halle nach Klostermansfeld, Hugo Gansch von Dobien (Bez. Halle) nach Halle, Hofheld von Halle nach Wallhaujen (Belme). Geforscht ist der Poststreitkramer in Wallhaujen (Belme).

Ein junger Halleischer Künstler, Herbert Taubert, wurde unter günstigen Bedingungen als sertiöser Bass für erste Partien an das Stadttheater zu Luzern verpflichtet.

Zoolog. Garten. Das große Elite-Konzert am Sonnabend beginnt um 4 Uhr. Die Orchesterleitung wird vertreten von dem Kapellmeister des Leipziger Tonkünstler-Orchesters, Herr Wilm Ahrendt, übernehmen, der sich unter den regelmäßigen Besuchern bereits zahlreiche Freunde erworben hat. Von den Gastsangsoorträgen des Deutschen Männer-Doppel-Quartetts seien folgende wieder genannt: Wladimir du goldnes Morgenrot! von Krainoff, Mutterherz von Döschler und Mein Heimatwald von Demacher. Auch das alte gemengte Quartett "Gleichen von Caub" steht mit verzeichnet. Damit der Humor ebenfalls zu seinem Rechte kommt, ist ein humoristisches Quodlibet "Frau- und Antwortspiel" von Schreiner mit in das Programm aufgenommen. Die kompletten Lieberterter für das Sonnabend-Konzert sind schon während des heute, Freitag, abend stattfindenden Konzertes der Oper erhältlich. Nach dem Konzert wird morgen ein Feuerwerk abgebrannt; auch eine Illumination des Gartens ist wieder vorgesehen. Die Eintrittspreise betragen von abends 7 Uhr ab 35 Pf. pro Person einisch, Billstetsteuer.

Walhalla-theater. Der sensationelle Erfolg, den Dan n Gürtler, der "König der Bohème", hier zu verzeichnen hat, bringt dem Walhalla-theater jeden Abend ein dicht gefülltes Haus. Das Gastspiel wurde bis Sonntag, den 19. Juli, verlängert; an diesem Tage findet das letzte Auftreten Damm Gürtlers statt.

Goldenes Doppeljubiläum. Das Schneidermeister Joh. Gehnert'sche Choeppel, Alleenstraße 7 wohnhaft, feierte vor einigen Tagen das Fest der goldenen Hochzeit, der Jubelbräutigam zugleich sein goldenes Wehrerjubiläum. Dem allgemein geadmeten Paare wurden mehrere Ehrungen und Aufmerksamkeiten zuteil.

Stadtmission. Eine Antwort von entscheidungsweiliger Bedeutung" heißt das Thema, über das am Sonntag, abends





Prämien-Kursbericht

der Bankhaus Samuel Zielenziger, Berlin, 16. Juli 1908. Telegramm-Adresse: 'Bahnenbank Berlin'.

Table with columns for 'Vorpriemien' and 'Rückpriemien' listing various stocks and their prices.

Vorpriemien per Oktober: Lombarden 237,10, Baltimore 91,10, Canada 169,20, etc.

Noten- und Wechsel-Preise von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen, 16. Juli.

Table listing exchange rates for various locations like Amsterdam, London, New York, etc.

Berliner Börse

Die Börse war zu Beginn infolge Mangels jeder Beteiligung äusserst still, so dass eine Feststellung der ersten Kurse äusserst

schwer auszufallen kam. Es fielen 33 Lotteriennoten aus. Die Geschäftslage hängt vielfach mit den gleichen Erscheinungen an den grossen Zentralbörsen zusammen...

Produktenbörsen. Infolge von weiteren Deckungen von Blankozugereits von Juli, wesentlich erhöhten La Plata-Forderungen und höheren Notierungen von den amerikanischen und englischen Märkten...

Weizen per Juli 234,50, per Sept. 225,25, per Okt. 222,25. Roggen per Juli 192,00, per Sept. 184,25, per Okt. 183,50.

Waren und Produkte.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte vom 16. Juli 1908.

Table showing grain prices for different regions like Aschersleben, Bernburg, Dessau, etc.

Hau: Halberstadt Stadt 5,05-5,38, Jerichow I. 5,00 (Führerpreis), Merseburg (oben), Torgau, etc.

Zucker. Konsumer 88%, ohne Sak 10,84, bis 10,95, Nachprodukt 75%, ohne Sak 9,15-9,30, Schwach, Brodfabrikante I. ohne Fass 20,81, etc.

Hamburg, 17. Juli. (Vorm-Bericht) Ribben-Höckerer I. Predukt 88%, Rendement neu Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 22,50 per August 21,50, per Oktober 20,50, per Dezember 20,15, per März 20,15, per Juni 20,00, Mast.

Kaffee. Hamburg, 17. Juli. (Vorm-Bericht) Good average Santos per Sept. 80,7, per Dez. 80,7, G. per März 81,7, G. per Mai 81,7, G. Rubig.

Petroleum. Antwerpen, 16. Juli. Halbmilch-Type weiss loco 82 Br do. per Juli 22 B, do. per Aug. 22,1 B, do. per Sept.-Des. 21,75, Br.

Wolle. Liverpool, 16. Juli. Baumwolle, Umsatz: 4000 B, davon für Spekulation und Export 200 B, Tendenz: träge.

Wasserstand der Saale. Tretha, 16. Juli abends 1,06 m, 15. Juli morgens 1,58 m.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Large financial table listing various bank and stock transactions, including Berlin Börse, Wechsel, Anleihen, and various bank accounts.

Table for 'Leipziger Börse vom 17. Juli' listing market prices for various goods and securities.

